



Mitten im Raum ein Feng-Shui-Brunnen: Die Künstlerin Ute Klein (links) und die Kuratorin Nicole Seeberger freuts. (Foto: Michael Zanghellini)

Kunstraum Engländerbau ab 5. April fest in Frauenhand

Komposition Die Werke von Joëlle Flumet, Ute Klein und Zilla Leutenegger sind in der Ausstellung «Erfahrung und Sprache» bis 22. Mai in Vaduz zu sehen.

VON RETO ÖHRI

Die Wände des Kunstraums tragen die nächsten Wochen Laubrechen, ein grosses, oranges Farbgebilde, einen Bildschirm mit Bildern zur Werkentstehung, verschiedene computergenerierte Raumgestaltungsentwürfe, eine Videoinstallation und einen Text. All diese Ausdrucksformen mit Farbe, Computerentwürfen, projizierten Bildern sind uns vertraut. Wir sehen tagtäglich Farbe, sehen Hochglanzprospekte

über Wohnräume, Gartengestaltungen, lesen Texte. Doch wie steht es um das Bewusstsein unserer Erfahrungen, wie finden diese Eingang in unsere Sprache?

Raum unter Spannung

Das Wasser plätschert mitten im Raum in den Feng-Shui-Brunnen der Genfer Künstlerin Joëlle Flumet, die ein Ikea-Lavabo umfunktioniert hat. Der Fengshui-Gedanken steht zentral im Raum. - Die Schaffung von Harmonie zwischen Mensch und Raum.

Die an der Wand dargestellten Raumentwürfe derselben Künstlerin bilden einen Kontrast, wirken kalt, isoliert. Die dargestellten Menschen stehen allein. Ihre Versuche, die Natur in die Räume zu holen, wirken hilflos. Farbtupfer in den Bildern eröffnen neue Räume, sei dies über

ein zum Spielen einladendes Entchen im Whirlpool oder Ballons, die die Freiheit verkörpern in einem hochsteril gestalteten Raum.

Die Kunstgegenstände in der Raummitte ergeben mit den Werken an der Wand eine dialogreiche Komposition. Wie verfestigen sich Vorstellungen, Bilder im Kopf? Durch Verfremdung, durch das Herausreissen von Gegenständen aus ihrem alltäglichen Kontext werden sie frei für neue Bedeutungsgebungen und Einsatzbereiche.

Aus dem Kontext gerissen

Die Videoinstallation der Zürcherin Zilla Leutenegger lässt viele Assoziationen zu. Sie kniet als projizierter, zusammenkauender Mensch vor einer grossen, auf die Wand gemalten Echse. Die Künstlerin hält einen bunten Schmetterling in den Hän-

den, der kaum losgelassen, schon von der Echse verschlungen.

Ute Klein berichtet über die Erfahrungen an der 26 Meter langen Wand im Kunstraum. «Solch eine grosse Wandmalerei konnte ich noch nie fertigen», meint die Künstlerin zu ihrem Werk «Fluss». Auch habe sich die Wahrnehmung der Farbe Orange in der Fläche auf Rot und Braun geweitet. Der handwerkliche Fertigungsprozess ist auf Video zu sehen. Kuratorin Nicole Seeberger, die von der Künstlerin Ute Klein für diese Ausstellung mit ins Boot geholt wurde, wird im Begleitprogramm im Verlaufe der Ausstellungszeit an verschiedenen Anlässen Aspekte der Werke näherbringen. Die Vernissage ist am Dienstag, den 5. April, um 18 Uhr im Kunstraum.